

Fachgruppe für Körperfarben und Anstrichstoffe.

Thema I: Ölige Bindemittel. Dr. B. Scheifele, Heidelberg: „Überblick über die Theorien der Öltrocknung.“ — Dr. E. Markowicz, Taucha: „Eigenschaftsveränderungen öliger Bindemittel durch Zusätze festsaurer Aluminiumverbindungen.“

Thema II: Ölfreie Bindemittel. Dr. W. Dux, Hannover: „Wässrige Bindemittel unter besonderer Berücksichtigung der Stärkeleime.“ — Dr. E. Stern, Berlin: „Neuere Bestrebungen auf dem Gebiete der wässrigen Bindemittel.“ — Dr. F. Willbörn, Berlin: „Das moderne Nitrocellulose-Polierverfahren.“

Thema III: Pigmente. Prof. Dr. H. Wagner, Stuttgart: „Röntgenographische Untersuchungen an Pigmenten.“

Fachgruppe für Farben- und Textilindustrie.

Dr. W. Wagner, Krefeld: „Beiträge zur Kenntnis des Rohseidefadens.“ — Dr. Jos. Nüsslein, Ludwigshafen (Rh.): „Beiträge zur Chemie der modernen Waschmittel.“ — Dr. W. Weltzien, Krefeld: „Vorgänge bei der Behandlung von Cellulose mit Alkalien.“ — Dr. H. Bertsch, Chemnitz: „Die chemische Forschung auf dem Gebiet der Textilhilfsmittel.“ — Dr. W. Christ, Leverkusen: „Über neuere Naphthol-AS-Kombinationen.“ — Dr. Jos. I. Weiß, Sorau: „Zur Kenntnis der Bleichvorgänge.“

Fachgruppe für Photochemie und Photographie.

Verhandlungsthema: Chemilumineszenz. Dr. H. Beutler, Dahlem: „Über die Elementarprozesse der Chemilumineszenz.“ — Prof. Dr. K. Przibram, Wien: „Zur Lumineszenz strahlungsverfärbter Salze.“ — Dr. H. Kautsky, Heidelberg: „Lumineszenz an Grenzflächen.“ — Dr. H. Schreiber, Berlin: „Über Strahlungerscheinungen an biologischen Objekten.“

Fachgruppe für Unterrichtsfragen und Wirtschaftschemie.

Prof. Dr. F. Quincke, Hannover: „Die Behandlung von Fabrikalwerten und Fabrikalkalkulationen in der technologischen Vorlesung“ (mit Lichtbildern). — Dr. A. Sulfrian, Aachen: „Nomographische Darstellung von Äquivalenzverhältnissen.“ — Dr. R. Koetschau, Hamburg: „Wirtschaftschemie und Universität.“

Fachgruppe für gewerblichen Rechtsschutz.

Dr. P. Abel, Wien: „Das wissenschaftliche Eigentum.“ — Dr. Blum, Berlin: „Der Schutz des Betriebsgeheimnisses als gesetzgeberisches Problem.“ — Dr. L. Brann, Berlin: „Physikalische Chemie und Patentrecht.“ — Dr. Ing. techn. L. Tavs, Kommissionär des Patentamtes Wien: „Patentanspruch und seine Bedeutung für chemische Erfindungen.“ — Patentanwalt Dr. A. Mester, Berlin: „Wichtige neue Aufgaben für die Fachgruppe des gewerblichen Rechtsschutzes.“

Fachgruppe für Wasserchemie.

Die Fachgruppe für Wasserchemie wird ihre Vortrags- und Diskussionssitzungen für die als Richtlinie „Erfahrungen aus der Praxis“ gewählt sind, am Mittwoch-, Donnerstag- und Freitagnachmittag halten. Am Freitagvormittag nimmt die Fachgruppe an der Vortragssitzung der vereinigten Fachgruppen über „Mikrochemie“ teil. Am Sonnabendnachmittag findet eine

Besichtigung, voraussichtlich der Anlagen der Wiener Hochquellenleitung, statt.

Fachgruppe für Landwirtschaftschemie.

Prof. Dr. F. Honcamp, Rostock: „Ergebnisse und Probleme der Ernährung und Fütterung des landwirtschaftlichen Nutzviehes.“ — Priv.-Doz. Dr. K. Scharrer, Weihenstephan: „Versuche über die Bedeutung der Saponine für die Schweinemast.“ — Dr. J. Mayrhofer, Wien: „Rohfaser und ihre Bewertung bei der Fütterung.“ — Dr. A. Uh1, Wien: „Über zwei neue einfache Apparate zur elektrometrischen Messung der Wassersstoffionenkonzentration.“ — Dr. J. Krenn, Ing., Wien: „Die elektrische Leitfähigkeit der Milch, ihr Wesen und ihre Anwendung.“ — Ing. R. Dietz, Wien: „Die Neubauer-Methode in Österreich.“ — Dr.-Ing. W. Kubiena, Wien: „Methoden der Mikrountersuchung im Dienste der Bodenkunde.“ — Prof. Dr. Kaserer, Wien: „Neue Versuche zur Aufbereitung des Stallmistes.“ — Ing. Dr. V. Reich, Klosterneuburg: „Die derzeitigen Verhältnisse der Spiritusproduktion in Österreich.“ — Priv.-Doz. Dr.-Ing. R. Herzner, Wien: „Über die Bestimmung des Nährstoffgehaltes der Böden mittels der Gleichstromelektrolyse.“

Freitag, den 29. Mai a. c., nachm., Ausflug nach Klosterneuburg (Weinbaulehranstalt, Weinmuseum, Chorherrenstift). Abfahrt: gegen 14 Uhr vom Franz-Josef-Bahnhof, Teilnehmerzahl beschränkt, Anmeldung bis Mittwoch, den 27. Mai a. c., bei der Geschäftsstelle in Wien.

Fachgruppe für gerichtliche, soziale und Lebensmittelchemie.

Prof. Dr. St. Jellinek, Wien: „Spurenkunde der Elektrizität.“ — Med.-Rat Dr. H. Gerbis, Berlin: „Über gewerbliche Gifte.“ — Prof. Dr. E. Groß, Ludwigshafen: „Über gewerbliche Blutgifte.“ — Prof. Dr. E. Brezina, Wien: „Die Methoden der Bekämpfung gewerblicher Vergiftungen.“ — Dir. Dr. O. Mezger, Stuttgart: „Neuere Tintenuntersuchungen.“ — Dir. Dr. O. Mezger, Stuttgart: „Über den heutigen Stand der schiefechnischen Untersuchungen.“

DECHEMA

Dr. H. Barkholt: „Trennung fester Stoffe von Flüssigkeiten durch Zerstäubung und Kristallisation.“ — Dr.-Ing. K. Keller: „Anwendungsmöglichkeiten des Seitz-Filters bei der Trennung fester und flüssiger Stoffe.“ — Dr. Kratz: „Neues über Ultrafilter und Ultrafiltration.“ — Dipl.-Ing. Krull: „Adsorptive Gasreinigung durch Silica Gel.“ — Dipl.-Ing. Manger: „Die techn. Großfiltration unter besonderer Berücksichtigung des Vakuum-Drehfilters.“ — Dr. P. H. Prausnitz: „Praktische Erfahrungen über Filtration mit Glasfiltergeräten.“ — Dipl.-Ing. Quincke: „Trockenes und nasses Klassieren.“ — Obering. Steen: „Trennen fester und flüssiger Stoffe.“ — E. Vossen: „Filterkörper aus porösem Hartgummi.“ — B. Wadsted: „Technisch-wirtschaftliche Betrachtungen zur Dekantation und Filtration.“ — Dr. E. Kirschbaum: „Neue Fragen und Erkenntnisse aus der Rektifikations-technik.“

Sonnabend, den 30. Mai 1931, 15 Uhr, Besichtigung des Instituts für chemische Technologie anorganischer Stoffe.

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER**Oberregierungsrat Prof. Dr. Alfred Rau †**

Der Verein deutscher Chemiker und sein Württembergischer Bezirksverein sowie die Vereinigung württembergischer Nahrungsmittelchemiker sind durch den Tod von Oberreg.-Rat Prof. Dr. A. Rau in große Trauer versetzt worden. A. Rau, geboren zu Stuttgart, 22. September 1866, widmete sich zunächst der Apothekerlaufbahn. Nach Absolvierung der Lehrzeit bei Hofrat Cießler in Plieningen und der Konditionsjahre in Stuttgart und in der französischen Schweiz besuchte er die Technische Hochschule Stuttgart und dann die Universität Straßburg, wo er das pharmazeutische Staatsexamen ablegte und seiner Militärflicht genügte. Dann studierte er in Erlangen und promovierte unter Prof. Hilger mit einer Arbeit über „Die Bernsteinsäure als Produkt der alkoholischen

Gärung zuckerhaltiger Flüssigkeiten“. Dann trieb es den strebsamen Chemiker nochmals ins Ausland, wo er seinen Blick für die technische Chemie inmitten des englischen Kohlengebietes im Technical-Institut in Swansea (Süd-Wales) weitete. Mit diesen Erfahrungen ausgestattet, gründete er in Hanau ein öffentliches chemisches Laboratorium und entfaltete eine die dortige Edelmetallindustrie fördernde analytische Tätigkeit.

Um auch die Nahrungsmittelkontrolle für den dortigen Bezirk Hanau und Gelnhausen übernehmen zu können, erwarb er im Jahre 1897 an der Universität Bonn die Approbation als Nahrungsmittel-Chemiker. Nach einer mehr als zehnjährigen Tätigkeit in Hanau wurde er zum Vorstand der Chemischen Anstalt bei der Württembergischen Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart berufen. Hier konnte er eine für das württembergische Gewerbe und den Handel außerordentlich segensreiche Tätigkeit ausüben, wobei er u. a. sich auch durch die Abhaltung von Aus- und Fortbildungskursen für verschie-

dene Gewerbezweige anerkannte Verdienste erwarb. In dieser Stellung unterhielt er rege und innige Beziehungen zu seinen Fachgenossen, die seiner jederzeitigen Hilfsbereitschaft und Anregung im chemischen Untersuchungswesen viel verdanken.

In hervorragendem Maße war er beteiligt an der äußerst mühevollen Aufstellung und Ausarbeitung des 1913 herausgekommenen Untersuchungsgebührentarifs der Vereinigung württembergischer Nahrungsmittel-Chemiker, aus dem im Jahre 1922 das Allgemeine Deutsche Gebührenverzeichnis für Chemiker für das Gebiet des ganzen Reiches hervorgegangen ist. In A. Rau's Händen lag die Schriftleitung. Mit der Bearbeitung dieses einheitlichen Tarifs, der für die Existenz der Untersuchungsanstalten und den ganzen Chemikerstand von größter Wichtigkeit ist, hat sich Rau den Dank aller Fachgenossen gesichert.

An unseren wissenschaftlichen Tagungen nahm er regelmäßig teil.

Sein Tod hat in unserem Kreis eine große Lücke gerissen. Wir werden den erfahrenen und wegen seines liebenswürdigen und gewinnenden Wesens und seines absolut zuverlässigen Charakters überall gern gesehenen und hochgeschätzten Kollegen und Freund schmerzlich vermissen.

Württembergischer Bezirksverein. Der Vors.: Dr. Sieber.

Einheitsverfahren für Untersuchung von Trinkwasser.

Der in der Fachgruppe für Wasserchemie des Vereins deutscher Chemiker bestehende Arbeitsausschuß „Deutsche Einheitsverfahren für Wasseruntersuchung“ (D. E. W.) hat nunmehr nach langen Vorarbeiten die I. Blattfolge der Abt. I: „Die Einheitsverfahren für Untersuchung von Trinkwasser“ im Verlag Chemie G. m. b. H. herausgegeben. Das 16 Seiten starke, 21 Abb. im Text enthaltende Heft umfaßt die Probenahme für die chemische und physikalische Untersuchung und die Prüfungen zur Feststellung der äußeren Beschaffenheit des Wassers. Wie aus dem Vorwort hervorgeht, ist die erste Ausgabe der Blattfolge I als Normungsvorschlag aufzufassen, dessen Aufnahme für die weitere Bearbeitung der „Einheitsverfahren“ richtunggebend werden soll.

Um sie den Interessenten zum Selbstkostenpreis zugänglich zu machen, hat die Fachgruppe für Wasserchemie die ganze Auflage der Blattfolge I vom Verlag Chemie G. m. b. H. übernommen. Exemplare der D. E. W.-Blattfolge I werden gegen Voreinsendung von 1,20 RM. für das Stück an den Schrift-

führer der Fachgruppe für Wasserchemie, Herrn Dr. H. Bach, Essen, Johannastr. 16, Postscheckkonto: Amt Essen Nr. 255 75, postfrei versandt.

AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Bezirksverein Österreich. Sitzung am 13. März 1931 im Chemischen Universitäts-Institut, gemeinsam mit der Gesellschaft für Wärmewirtschaft, Wien. Vorsitz: Prof. Dr. W. J. Müller. Teilnehmer: 200 Mitglieder und Gäste.

1. Geschäftliches.
2. Prof. Dr. E. Galle, Brünn: „Die Kohle Österreichs und die Möglichkeit ihrer wirtschaftlichen Ausnutzung.“

Zur Erzeugung von Wärme dienen in Österreich meist aus dem Auslande eingeführte Rohstoffe, und es liegt deshalb ein dringendes volkswirtschaftliches Interesse vor, dieselben durch heimische Kohlen zu ersetzen. Die österreichischen Kohlen sind vorwiegend lignitische Braunkohlen, in einigen Vorkommen teerreich, in anderen teerarm. Die teerreichen Kohlen werden vor der Verwendung zunächst zu trocknen (Fleißner) und dann zu schwelen sein; die teerarmen Kohlen dienen der Energieerzeugung direkt. Die Teerverwertung kann z. B. nach Franz. Pat. 682 995 erfolgen, wobei Paraffin, Schmieröl und Motortreibstoffe, letztere durch katalytische Druckhydrierung, erhalten werden. Die Verbrennung der teerarmen Kohle bzw. des Schwelkokses erfolgt in mit Staubbrennern versehenen Höchstdruckkesseln, der Abdampf der Turbinen wird zur Fernheizung in Städten, für Kochzwecke in chemischen Fabriken und Hüttenwerken benutzt. Auf diese Weise können bis zu 70% der Kohlenenergie in Form von elektrischem Strom und Heizenergie nutzbar gemacht werden. Schwelkokse und teerarme Kohle können aber auch der Vergasung dienen. Die Abhitzung der Gasmaschinen dient zur Dampferzeugung in Abhitzekesseln. Das Problem der Stadtgas-erzeugung aus Braunkohle beschäftigt viele Köpfe, die Gaser von Straße, Winkler, Bube, Lichtenberger und Heller werden besprochen. Wassergas dient aber auch als Rohstoff für die Herstellung einer Reihe von chemischen Produkten: Ammoniak, Methanol, Butanol usw. Auf dem ganzen Gebiet bieten sich für Chemiker, Ingenieur und Volkswirtschaftler viele Möglichkeiten, die Grundlagen zu schaffen für den Ersatz der aus hochwertigen Auslandsprodukten gewonnenen Energien und chemischen Produkten durch die eigenen, minderwertigen Kohlen.

Nachsitzung im „Silbernen Brunnen“ mit 10 Teilnehmern.

Am 25. März 1931 verunglückte tödlich auf dem Heimweg von der Arbeit unser langjähriger Freund und Mitarbeiter

Dipl.-Ing.

HANS BAUMBACH

Oberingenieur in dem chemischen Institut der Gesellschaft für Braunkohlen- und Mineralöl-Forschung an der Technischen Hochschule Berlin

Ein treues und dankbares Gedächtnis werden wir diesem zuverlässigen, kenntnisreichen und liebenswürdigen Kollegen bewahren.

Fritz Frank
Professor

S. Ruhemann
Professor

Heute entschlief nach längerem Leiden unser Chemiker

Herr Dr. Erhard Krafft von Dellmensingen

Er hat uns in den 28 Jahren, in denen er in unserem Werk tätig war, durch seine energische, unermüdliche Arbeit wertvolle Dienste im Betrieb und Laboratorium geleistet.

Wir werden dem treuen Manne, der durch außergewöhnlich prächtige Charaktereigenschaften ausgezeichnet war, ein dankbares Andenken bewahren.

Leverkusen, den 1. April 1931.

Direktion der
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft